

GESUNDHEITSPOLITIK

QuaMaDi setzt sich durch



Von den Vorteilen der Qualitätsgesicherten Mamma-Diagnostik zeigt sich Schleswig-Holsteins KV-Chef Bittmann überzeugt.

7

Hospiz-Stiftung befragt Parteien

Welche Konzepte die Parteien für die Betreuung Sterbender haben, will die Stiftung vor der Wahl wissen.

8

MEDIZIN

Neue Option bei Bipolar-Störung

Retard-Valproat ist jetzt offiziell bei akuten Manien und zur Prophylaxe manischer und depressiver Episoden zugelassen.

9

WIRTSCHAFT

Augen auf beim Drucker-Kauf

Wenn Ärzte Computer-Drucker für die Praxis anschaffen, sollten sie auch die Folgekosten bedenken.

12

GESELLSCHAFT

Ein Arzt als Theatermacher



Der Anästhesist Dr. Wolfgang Gladrow ist im Zweitberuf Chef eines Mannheimer Theaters. Hier tritt er auch schon mal auf.

15

Beilagenhinweis: Einem Teil dieser Ausgabe liegt eine Beilage der Firma MedWell Gesundheits-AG, Köln bei.

ÄRZTE & ZEITUNG Postfach 20 02 51
Verlagsgesellschaft mbH 63077 Offenbach

Leser-Service:

Tel.: (061 02) 50 60
Fax: (061 02) 50 61 77

Redaktion:

Tel.: (061 02) 50 60
Fax: (061 02) 5 88 70
(061 02) 5 87 40

Verlag:

Tel.: (061 02) 50 60
Fax: (061 02) 50 61 23

Internet:

E-mail: info@aerztezeitung.de
Web: www.aerztezeitung.de
Paßwort: arzonline

Z. B.

2609/x

ZB MED

der niedergelassenen Ärzte im Osten aber nur um 0,3 Prozent aufgestockt worden. „Das muß angeglichen werden“, so Helming.

Derzeit fehlen 30 000 Lehrstellen

BERLIN (ddp.vwd). Nach Angaben des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) werden zu Beginn des neuen Ausbildungsjahres im September noch etwa 30 000 Lehrstellen fehlen. „Ich bin aber zuversichtlich, daß wir mit unseren Nachvermittlungen bis Ende des Jahres jedem Jugendlichen ein Angebot machen können“, sagte gestern DIHK-Präsident Ludwig Georg Braun.

über pro Fall ein Honorar. Die 700 Millionen Euro der Kliniken würden ausreichen, um die Fallwerte anzugleichen.

Meinen Arzt wähle

NAV-Stiftung: Freie Arztwahl für Patient

BERLIN (fst). Die freie Arztwahl ist für Patienten ein hohes Gut, das sie nicht aufgeben wollen. Das ist ein Kernergebnis einer Studie der Brendan-Schmittmann-Stiftung des NAV-Virchowbundes.

Dazu wurden in 28 Arztpraxen über 3600 Fragebögen an Patienten verteilt. Etwa jeder vierte Patient sandte den Bogen zurück. Fast 94 Prozent der antwortenden Patienten stimmten der Aussage

zu: „Die freie unverzichtbar ist. Patienten die freie

Keine Kosten für Patienten den ge zu, ob die probleme in nen. Nur zu der Lösungs-ker, 72 Prozent haben Vertrauen.

Ärzte und Arzthelferinnen

Praxismitarbeiterinnen fürchten um ihre Arbeitsplätze / Warnung

HAMBURG (di). Die prekäre finanzielle Situation in den Arztpraxen hat am Montag etwa 2000 Ärzte und Helferinnen zur Demonstration in der Hamburger Innenstadt mobilisiert (wir berichteten). Gemeinsam forderten Praxischefs und Angestellte eine angemessene Finanzierung der ambulanten Versorgung.

„So können wir nicht weitermachen“, appellierte Dr. Michael Späth an Politiker und Öffentlichkeit. Der Vorsitzende der Hamburger KV-Vertreterversammlung zeigte sich solidarisch mit den von ärztlichen Fachverbänden und dem Berufsverband der Arzthelferinnen formulierten Zielen. Die Initiatoren forderten vor allem



Sie haben die Nase voll: 2000 Ärzte und Arzthelferinnen dieser Woche in Hamburg.

eine bessere Versorgung der Patienten, die aber nur durch gesicherte Arbeitsplätze der Arzthelferinnen und eine ausreichende

Finanzierung sei. Um die Probleme der Gesundheitsv